



Barbara Reiter und Lukas Meyer, Arbeitsbereich Praktische Philosophie (Universität Graz, Institut für Philosophie)

Kooperation mit dem Bürgermeisteramt der Stadt Graz und dem Kulturamt, Wissenschaft und Forschung

Konzeption des Denkzeitraums Graz 2016-17: „Wem gehört das Klima? Globale Ausweitung der Frage nach dem Glück in Graz“

Zum Projekt Denkzeitraum siehe auch <https://philosophie-gewi.uni-graz.at/denkzeitraum/>

Inhalt

- 1. Grundideen und bisheriger Verlauf des Projekts Denkzeitraum**
- 2. Geplante Veranstaltungen Denkzeitraum 2016-17:**
 - Globale Ausweitung der Frage nach dem Glück in Graz: Wem gehört das Klima?**
 - Ebene 1: Wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Thema**
 - Ebene 2: Öffnung des Fachdiskurses in Werkstattgesprächen, Diskussionen und Angeboten der Einfühlung**
 - Ebene 3: Partizipation, Erzählcafés „Komm, erzähl’ vom Wetter!“ und Ausstellung „KliMacht/ CliMatters“ im Universitätsmuseum**
- 3. Personalaufwand und Kosten**

Stand: Februar 2016

Arbeitsbereich Praktische Philosophie
☒ Attemsgasse 25/II, 8010 Graz, Österreich

☎ ++43/316/380-2299

kanita.kovacevic@uni-graz.at

<http://denkzeitraum.uni-graz.at>

1. Grundideen und bisheriger Verlauf des Projekts Denkzeitraum

Siehe auch: <https://philosophie-gewi.uni-graz.at/de/praktische-philosophie/projekte/denkzeitraum/konzept/>

Bisher lauteten unsere Fragen, die wir im öffentlichen Grazer Diskurs diskutiert haben: Wem gehört die Zeit?, Wem gehört die Zukunft?, Wem gehört das Denken? Wir haben einen Foto-Wettbewerb (2011 mit dem GrazMuseum), einen Schreibwettbewerb (2012 mit dem Literaturhaus Graz) durchgeführt und sowohl unsere Inputs als auch die Ergebnisse der partizipatorischen öffentlichen Beteiligung in jeweils einem Band dokumentiert. Die Reihe der Werkstattgespräche hinter dem Glockenspiel hat sich etabliert und wird von einer festen Gruppe von GrazerInnen aller sozialen Schichten und Altersgruppen besucht.

Im Jahr 2014 fragten wir: Wem gehört das Glück? Neben den Werkstattgesprächen mit Fachleuten organisierten wir offene Gespräche im öffentlichen Raum der Stadt, bei gemeinsamen Essen (pot-lucks) thematisierten wir das Glück und dokumentierten einige aussagekräftige Interviews, die als Film über das Glück in Graz auf dem youtube-Kanal der Universität Graz (www.youtube.com/watch?v=hNrhN7qISIE) einsehbar und als Printversion Teil der vorliegenden Buchpublikation 2015 sind (siehe Beilage). Außerdem entstand in Zusammenarbeit mit der Präsidialabteilung, Referat für Statistik und dessen Leiterin Barbara Rauscher die „Glücks-Broschüre 2013“ (siehe http://www1.graz.at/statistik/glueck/Broschüre_Glück_final.pdf). Diese dokumentiert die über 1200 Antworten von Grazerinnen und Grazern auf die von uns im Zuge der Umfrage zur Lebensqualität in Graz zusätzlich gestellten Frage zum Thema Glück, Glückserfahrung und Glücksempfinden der Grazerinnen und Grazer: „Was macht Sie zufrieden bzw. was ist in Ihrem Leben wichtig?“. Zwei weitere Fragen lauteten: „Beschreiben Sie einen Glücksmoment (einen Moment in Ihrem Leben, in dem Sie glücklich waren)!“ und: „Was macht das Leben in Graz für Sie lebenswert (...das Leben in Graz zu einem guten Leben)?“. Die Antworten darauf wurden in unserem nächsten Dokumentationsband „Wem gehört das Glück?“ veröffentlicht (siehe Beilage).

Zum Glück brauchen wir, so ist nach wie vor unsere Arbeitshypothese, fünf Zutaten: die bewusste Wahrnehmung von Glück, die Einübung in richtige Haltungen, die Ausübung von Tätigkeiten, die uns Freude bereiten, das Gefühl von Selbstwirksamkeit (Autonomie) und ein Mindestmaß an guten äußeren Bedingungen.

Im Denkzeitraum 2014 analysierten und diskutierten wir vornehmlich die ersten beiden Aspekte und fragten also insbesondere nach dem individuellen Glück. Neben den Veranstaltungen hinter dem Glockenspiel (zu den Themen Bewegung, Paarbeziehung, Spiel, Gerechtigkeit, Schule, Resilienz) haben wir für Studierende des Masterstudiums Political, Economic, and Legal Philosophy (PELP) Seminare zur interdisziplinären Fragen des Glücks angeboten und für die universitäre wie städtische Öffentlichkeit eine von über 600 TeilnehmerInnen besuchte Ringvorlesung „Glück, Gerechtigkeit und gutes Leben“ durchgeführt. In Verbindung mit diesen Lehrveranstaltungen fand außerdem ein internationaler Workshop „Happiness and Autonomy“ statt.

Nach dieser Auseinandersetzung mit dem individuellen Glück haben wir in den Jahren 2015 und 2016 den Fokus auf drei der Glückszutaten gelegt, nämlich 2015 auf die Ausübung von Tätigkeiten, die uns Freude bereiten und das Gefühl von Selbstwirksamkeit (Autonomie) und wollen 2016 das Mindestmaß an guten äußeren Bedingungen für Glück thematisieren anhand insbesondere der (Änderungen der) Klimabedingungen.

Damit wurde und wird die Frage nach dem Glück ausgeweitet, nämlich insbesondere 2015 mit Blick auf die sozialen und gesellschaftlichen Bedingungen des Glücks (Arbeitswelt) und 2016 mit Blick auf die globalen Umweltbedingungen des Glücks (Klimawandel). Wir thematisieren damit Interdependenzen von äußeren Bedingungen des Glücks und individuellen Glückschancen. So werden Dimensionen gemeinschaftlicher und politischer Verantwortung für das Glück der Einzelnen zur Diskussion gebracht.

Im Denkzeitraum 2015-16 „Wem gehört die Arbeit“ haben wir erneut die drei Ebenen bzw. drei Bereiche: Wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Thema, Öffnung des Fachdiskurses in Werkstattgesprächen und Ebene Öffentlichkeit/Partizipation systematisch miteinander verknüpft. Auf der *Ebene 1: Wissenschaftliche Beschäftigung* mit dem Thema haben wir eine öffentliche interdisziplinäre Fachdiskussion zur Idee des „Bedingungslosen Grundeinkommens“ durchgeführt sowie eine interdisziplinäre Disputation zum Bild und Begriff der Arbeit im Mittelalter. Vorbereitet und flankiert wurden diese Veranstaltungen des Denkzeitraums durch zwei Lehrveranstaltungen zu den Themen „Karl Marx über Wirtschaft, Staat und Geschichte“ sowie „Eigentum“. Die Fachtagung „Contexts of Autonomous Happiness“, wurde auf Wunsch von Prof. Joseph Raz auf 23.-25. 05. 2016 verschoben. Auf der *Ebene 2: Öffnung des Fachdiskurses in Werkstattgesprächen, Diskussionen und Angeboten der Einfühlung* analysierten wir die Fragen nach Arbeit und Glück mit Gästen aus Österreich, den USA, der Schweiz und Deutschland in Hinblick auf professionelle Deformationen, Alter, Hedonismus, intellektuelle Arbeit, Lohnarbeit, Schwerstarbeit, Work-Life Balance und Burnout sowie Arbeitslosigkeit, wobei wir stets die Genderproblematik mitbedacht und diskutiert haben. Auf der *Ebene 3: Partizipation* haben wir erneut ein niederschwelliges Angebot zur Beteiligung unterbreitet, nämlich den Arbeitsplatz-Selfie-Wettbewerb. Der partizipatorische Teil soll die auf Ebenen 1 und 2 abstrakt diskutierten Themen sinnlich wahrnehmbar machen, zur Darstellung bringen und dies durch allgemeine Teilnahme und künstlerische Methoden. Aus über 30 Einsendungen wählte eine Fachjury 10 besonders aussagekräftige Bilder aus, die in einer Abschlussveranstaltung prämiert wurden.

Wie auch in den vorangegangenen Jahren wird ein Dokumentationsband für den Denkzeitraum 2015-16 „Wem gehört die Arbeit?“ erstellt.

2. Geplante Veranstaltungen Denkzeitraum 2016-17: Wem gehört das Klima?

Wie auch in den Vorjahren arbeiten wir auf drei Ebenen bzw. in drei Bereichen: Wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Thema, Öffnung des Fachdiskurses in Werkstattgesprächen und Ebene Öffentlichkeit/Partizipation.

Ebene 1: Wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Thema

a. Internationale Fachtagung „Autonomy and *The Morality of Freedom*“, 23.-25. 05. 2016, Graz, mit Beiträgen von Joel Anderson (Utrecht), John Christman (Pennsylvania), Ben Colburn (Glasgow), Michael Schefczyk (Karlsruhe), Natalie Stoljar (Montreal) und Joseph Raz (London). Mit dieser internationalen Fachtagung setzen wir die Auseinandersetzung mit Glückskonzeptionen fort. Die Tagung dient der Diskussion einer der einflussreichsten zeitgenössischen Positionen zum Thema Autonomie und Glück, nämlich der Position von Joseph Raz. Dem Kollektiv-Wohl dienende Einschränkungen der individuellen glücksrelevanten Entscheidungsspielräume, wie sie ein angemessener Umgang mit dem Klimawandel erfordert, sind, sofern sie vernünftig und politisch legitim sind, haben nicht notwendig Autonomie-Verluste zur Folge. Prof. Raz (bis zur Emeritierung Professor an der Universität Oxford, derzeit Professor an der Columbia University in New York City) hat seine Teilnahme und einen öffentlichen Vortrag zugesagt. Das Hauptwerk von Prof. Raz, „*The Morality of Freedom*“, ist 1986, also vor knapp 30 Jahren erschienen; die Fachtagung wird mit dem Autor die heutige Relevanz der Ideen des Buches reflektieren sowie die Hauptideen einem größeren Publikum zugänglich machen. Zugleich soll ein kritisches Themenheft in der peer-reviewed Zeitschrift *Moral Philosophy and Politics* (de Gruyter) veröffentlicht werden (Lukas Meyer ist einer der Begründer und Herausgeber der Zeitschrift).

b. Internationale Fachtagung zum Thema „Justice and Legitimate Expectations“, 29.06.-01.07. 2016, Graz, mit zwölf eingeladenen ExpertInnen. Soll gefährlicher Klimawandel vermieden werden, sind große Änderungen der Lebensstile, Lebensentwürfe und Projekte gerade auch der Menschen in den OECD-Ländern nötig. Denn diese gehen mit, global und pro-Kopf gesehen, unfair hohen Emissionen einher. Die Änderung von Lebensstilen, Lebensentwürfen und Projekten ist schwierig und geht mit hohen Kosten einher. Die Tagung untersucht an diesem und anderen Beispielen, inwiefern Menschen legitime Erwartungen haben können, ihre Projekte fortsetzen zu können, und inwiefern diese Erwartungen bei der Durchsetzung von gerechten Politiken zu berücksichtigen sind. Geplant ist ein

öffentlicher Vortrag des Oxforder Philosophen David Miller sowie die Veröffentlichung der Tagungsergebnisse in der peer-reviewed Zeitschrift *Moral Philosophy and Politics* (de Gruyter).

c. Ausstellung KliMacht/ CliMatters, Eröffnung am 03.03.2016: Erarbeitung eines science-to-public Konzepts zur Darstellung sowohl der wissenschaftlichen Grundlagen des Klimawandels als auch der Möglichkeiten von Individuen, Gruppen, Staaten, Firmen etc. zur Vermeidung gefährlichen Klimawandels beizutragen. Abgeschlossen in Zusammenarbeit mit dem FWF Doktoratskolleg Klimawandel und dem Universitätsmuseum Graz. Mitherausgabe des Katalogs zur Ausstellung im UniPress Verlag.

Ebene 2: Öffnung des Fachdiskurses in Werkstattgesprächen, Diskussionen und Angeboten der Einfühlung

<https://www.facebook.com/Denkzeitraum>

Wir setzen die sehr gut etablierte Reihe der Werkstattgespräche hinter dem Glockenspiel fort, wobei aus Kostengründen nur noch drei Denkzeiträume pro Semester im Glockenspiel, die restlichen in Räumen der Universität Graz stattfinden werden. Zur Frage „Wem gehört das Klima?“ laden wir Persönlichkeiten ein, die in ihren Einzelleistungen und zugleich in ihrem Kommunikationsvermögen eine spannende Diskussion versprechen. Geplant sind folgende 10 Abende:

1. Axel Gosseries, Brüssel, 28.04., Klimaflüchtlinge. Geteilte Lasten der europäischen Flüchtlingspolitik (Arbeitstitel) (Vortrag in englischer Sprache)
2. Joseph Raz, London, 23.05., Legitime Einschränkungen von Lebensstilen (Arbeitstitel) (Vortrag in englischer Sprache) [in Zusammenhang mit der Fachtagung „Autonomy and *The Morality of Freedom*“]
3. Thomas Pogge, Yale, 09.06., Individual Responsibility and Climate Change (Finanzierung: FWF DK Climate Change), zugleich Finissage der Ausstellung KliMacht/CliMatters
4. David Miller, Oxford, Legitime Erwartungen (Arbeitstitel) (Vortrag in englischer Sprache), 30.06. [Vortrag im Zsh. mit Fachtagung „Justice and Legitimate Expectations“]
5. Alwin Fill und Hermine Penz, Sprachliche Aspekte des Klimawandels aus der Sicht der Ökolinquistik (Arbeitstitel), Termin: N.N.
6. Regina Lammer und Oliver Sass, Regionale Aspekte des Klimawandels (Arbeitstitel), Termin: im September
7. Harald Welzer, Berlin, Thema: Klimakulturen (futurezwei.org), Termin: im September
8. Gottfried Kirchengast, Graz, Individuelle Verantwortung für den Klimawandel aus der Sicht eines Klimaforschers (Arbeitstitel), Termin: im Oktober
9. Benjamin Schraven, Bonn, Syrische Klimaflüchtlinge?, Termin: N.N. (eingeladen werden auch syrische Flüchtlinge)
10. Jeux Dramatiques zum Thema „Klima und Glück“ (Gudrun Gruber, Rottenmann, angefragt), Anfang Dezember

Ebene 3: Partizipation

- a. Erzählcafés „Komm, wir sprechen über das Wetter!“ (Arbeitstitel)
Nach diversen Wettbewerben (Fotowettbewerb „Mach dir ein Bild von der Zeit!“, 2011; Schreibwettbewerb 2012; Arbeitsplatz-Selfie-Wettbewerb 2015) wollen wir 2016 die Idee der Diskussionsbeteiligungen (2013) und der Interviews (2014) fortführen. Dies soll in Form einer Reihe von „Erzählcafés“ geschehen, welche die biographische Seite von Wetterereignis-

sen und Umweltveränderungen thematisiert. Die Gespräche werden angeleitet durch Wetteraufzeichnungen der Lebensorte der GesprächsteilnehmerInnen (vornehmlich aus Graz) einerseits und einem Gerüst historisch-biographischer Daten andererseits. Geeignete Gespräche werden dokumentiert und in einem eigenen Abschnitt der Dokumentation des Denkzeitraums 2016-17 veröffentlicht. Damit wird die Alltagsebene und die biographischen Narrative von GrazerInnen eingebracht. So wird der Bogen zwischen den wissenschaftlichen Beschäftigung mit Fragen der Implikationen des Umgangs mit Klimawandel für die individuelle Lebensführung und dem individuell-biographischen Selbstverständnis geschlagen.

- b. Ausstellung „KliMacht/ CliMatters“ im Universitätsmuseum mit Führungen insbesondere für Schulklassen und partizipativen Elementen in der Ausstellung

In Österreich war das Jahr 2014 das wärmste in der 247-jährigen Messgeschichte. Und derzeit ist kein Ende der Hitzekurve in Sicht. Was bedeutet diese Entwicklung? Wie beeinflusst sie die Lebensumstände in Graz und Österreich? Was trägt jede/r einzelne zum Klimawandel bei, wie können wir ihn bremsen? Oder ist es schon zu spät dafür? Antworten auf diese Fragen geben NachwuchsforscherInnen des FWF-Doktoratskollegs Klimawandel der Universität Graz in Zusammenarbeit mit dem Projekt Denkzeitraum 2016 „Wem gehört das Klima?“ und mit Unterstützung des Graphikers Roman Klug von der Abteilung Presse und Kommunikation der Universität Graz sowie dem Ausstellungsmacher Jakob Pock. Den BesucherInnen der Ausstellung werden mit interaktiven Spielen, Ausstellungsstücken und Postern die Grundlagen, Ursachen und Folgen des Klimawandels anhand von zwei plausiblen Zukunftsszenarien bis 2100 nahegebracht. Als roter Faden zieht sich das Thema der Verantwortung durch die Ausstellung. Gezeigt wird, was auf unterschiedlichen Ebenen unternommen werden kann, damit gefährlicher Klimawandel vermieden wird. Während der gesamten Laufzeit der Ausstellung (03.03.-09.06.2016) bieten die DoktorandInnen des DK Klimawandel sowie das Universitätsmuseum Führungen insbesondere für Schulklassen an. (Finanziert u.a. vom FWF.)